

Das unbekannte Beit Sahour

Beit Sahur ist eine Stadt, östlich von Betlehem die heute mit Bethlehem zusammengewachsen ist. Die Population von 15.400 Einwohnern ist zu ca. 70 % christlich und zu 30 % muslimisch. Der Name kann eventuell die Erinnerung an den Hirtenbericht wiedergeben „Haus derer, die in der Nacht wachen“ oder aber an den Magierbericht des NT „Haus der Magier“. Die Bedeutung von „sahour“ ist nicht eindeutig.

Die Stadt spielte eine wichtige Rolle in der ersten und zweiten Intifada, als Bewohner Bait Sahurs als Zeichen ihres Protests gewaltfreie Aktionen anwandten. Insbesondere die Steuerverweigerung wurde praktiziert. Interessant in diesem Zusammenhang, dass es ernst zu nehmende Überlegungen gibt, dass die Flucht von Josef (mit Maria und dem noch ungeborenen Kind) ihre Begründung haben könnte in der Tatsache, dass auch Josef ein Steuerverweigerer war; eine zu seiner Zeit durchaus übliche Praxis der Auflehnung gegen die Besatzermacht Rom mit gewaltfreien Formen.

Als Zeichen der Versöhnung lud das PCR während der ersten Intifada in der Aktion „Break Bread, Not Bones“ (zu deutsch: Brich Brot, nicht Knochen) Israelis zu einem Sabbat bei palästinensischen Familien ein.

Beit Sahurs Wirtschaft basiert größtenteils auf dem Tourismus und der darauf bezogenen Industrie, wie beispielsweise Olivenholzschnitzwerk. Daneben spielen Landwirtschaft und Arbeitnahme in Israel eine Rolle. Die Stadt profitierte in größerem Ausmaß vom „Betlehem 2000“-Projekt, das die Renovierung von Touristenattraktionen, Hotels und den angeschlossenen Geschäften vor der Jahrtausendwende vorsah.

Der soziale und wirtschaftliche Sektor wurden aber ab September 2000 durch die Ereignisse der Zweiten Intifada stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die Stadt befindet sich der Überlieferung nach auf dem Gebiet, wo laut Neuem Testament jene Hirten lagerten, denen die Geburt Jesu Christi zuerst verkündet wurde. Dies ist zwar historisch nicht belegt, die Nähe zu Betlehem und die heute noch ideale Weidelandschaft mit Höhlen lassen diese Lokalisierung aber logisch erscheinen. Auf dem Gemeindegebiet gibt es daher auf den „Hirtenfeldern“ Gedenkstätten, die an die Verkündung der Weihnachtsbotschaft an die Hirten (Lk 2,1-20) erinnern. Die besagten Hirten und der Zusatz „Hirtenfeld“ erscheinen auch im Stadtwappen von Beit Sahur.

Römisch-katholische Hirtenfelder der Franziskaner (Der es-Siar). Auf dem Gelände befinden sich mehrere Zisternen und Grotten in der Art, wie man sich einen Stall zur Zeit Jesu vorstellen muss. Über dieser Grotte wurde zwischen 1953 und 1954 eine Kapelle in Form eines Zelts errichtet. Sie ist Anziehungspunkt für Touristen, besonders am Heiligen Abend.

Orthodoxe Hirtenfelder mit Kloster (Der er-Ra'wat). Auf dem Ge-

lände befindet sich eine unterirdische Kirche, die der Gottesmutter Maria (Mutter Jesu) geweiht ist. Dort werden auch angebliche Gräber von drei jener Hirten gezeigt, denen die Weihnachtsbotschaft verkündet worden war. Neben dieser Grotte wurde eine neue Kirche errichtet.

Marienbrunnen (Bir as-Sydah). Im Stadtzentrum gibt es eine Zisterne, die von Isaak, dem Sohn Abrahams, gegraben worden sein soll und aus der Maria bei der Flucht nach Ägypten getrunken haben soll. Darüber wurde eine Kapelle errichtet.

Auch die Evangelisch Lutherische Kirche ist in Beit Sahour präsent.

In Beit Sahour befindet sich auch das Medical Center Beit Sahour Palästina. Das Medical Center wurde 1988 gegründet. Es werden dort alle Bevölkerungsgruppen (Israelis, Palästinenser) behandelt. 2005 übernahm Dr. Azar die Leitung des Centers. Er hat in München studiert und promoviert. In den letzten beiden Jahren konnte das Krankenhaus um einen Neubau erweitert werden. Die Apotheke wurde eröffnet und Zusatzeile für einen Operationstisch konnten angeschafft werden.

Beit Sahour pflegt seit 2011 eine Städtepartnerschaft mit Xanten. Die Städtepartnerschaft zwischen Xanten und Beit Sahour wurde in einem Festakt am 24.09.11 im Rathaus der Stadt Xanten begründet. Bürgermeister Christian Strunk und sein Kollege Hani Al-Hayek aus Beit-Sahour unterzeichneten im Xantener Rathaus den Partnerschaftsvertrag. Zeitgleich zur Begründung der Städtepartnerschaft unterzeichnete das Stiftsgymnasium Xanten einen Partnerschaftsvertrag mit der Evangelisch-Lutherischen Schule Beit Sahour.